



Claudia Banck

Fischland Darß Zingst ★★★

Dumont 2024 · 120 S. · 14.95 · 978-3-616-00082-4

Auf diesen Reiseführer habe ich mich sehr gefreut, denn genau diese Gegend hat in unserer Familie eine große Rolle gespielt. Mehr als eineinhalb Jahrzehnte lang ist mein Mann in jedem Sommer, Herbst und/oder Winter in diese Gegend gefahren und hat sozusagen jeden Stein erforscht, jedes Museum aufgesucht,

Kontakte mit Einheimischen gesucht und gefunden, die oft in einem jahrelangen Briefverkehr, immer mit Ausgangsort Ahrenshoop, mündeten und in der einen oder anderen Publikation zu Kunst und Sagen gipfelten.

Theoretisch ist das Format des Reiseführers gut gewählt; schmal kommt er daher, dafür etwas länger als gewöhnlich, aber in die Handtasche sollte er damit noch gut passen. Das ist für mich allerdings auch der einzig positive Aspekt an diesem Format, denn es muss jeder Zentimeter auf der Seite genutzt werden. So gibt es kaum einen Seitenrand, und da der Text zweispaltig ist, ist noch etwas weniger Platz auf der Seite vorhanden, zumal ein senkrechter Strich die Spalten trennt. Ich persönlich finde die Seitengestaltung insgesamt zu unruhig. Verschiedene Schriften in unterschiedlichen Größen, Flattersatz, viele Hervorhebungen in fett, manche zusätzliche Informationen (von denen manche durchaus interessant sind) in Kästchen aus gestrichelter Linie, Überschriften in unterschiedlichen Farben, lila, violett, orange, blau; auf jeder Aufschlagseite ein Ortsplan, ein Foto oder eine Karte, der Seitenhintergrund vorwiegend weiß, aber auch hellgrün, hellblau, graugrün. Dazwischen weitere farbige Kästchen, die mich eher in einem Reiseführer irritieren, etwa S. 58 unten links ein hellblaues Kästchen mit diesem Text: „Wunderbares Wieck Seele geht auf Wanderschaft Ruhe kommt zurück. Der Lobpreis ist einer japanischen Gedichtform, dem Haiku, nachempfunden. Seine 17 Silben entsprechen dem Maß eines Atemzuges.“ Ok.

Für mich ist das unnötig aufgehübscht, vielleicht weil man es heute so aus dem Internet gewöhnt ist; ist selbst stöbere lieber im Reiseführer in aller Ruhe, komme aber zu dem Schluss, dass dieser hier einfach für unterwegs gedacht ist, zum schnellen Nachschlagen mit den allerwichtigsten Fakten, Öffnungszeiten und immer wieder auch Preisen, samt gelegentlichem Einlesen in Hintergründe. Es kommt mir ein bisschen so vor, als habe die Autorin alles, aber auch wirklich alles in diese Buch eingesteckt, was sie wusste oder finden konnte. Manchmal, so denke ich, ist aber mehr weniger. Vielleicht bin ich schon zu alt für diese überbordende Form, erinnert sie mich doch ans Internet, wo man auch ganz schnell von der Fülle der Informationen erschlagen wird, vor allem, da diese allesamt in gleicher Gewichtung nebeneinander stehen. Dazu kommen im Buch immer wieder „Symbole“, das sind Pfeile, gefaltete Kraniche, dicke, dünne, gepunktete Linien, Pfeile, Spitzen, Striche ...



Ich denke, das Cover spiegelt diese Unruhe im Buchinneren bereits wieder, und sie steht eigentlich in krassem Gegensatz zu der letztlich doch recht beschaulichen Gegend: acht Schriften in schwarzen Versalien, diverse Schreibschriften dazu (ich zähle insgesamt 17 verschiedene Schriften im Buch), auch in weiß und schwarz hinterlegt, ziffernblattartig die Zahlen von 1 bis 15, weiße Fische (oder Speerspitzen?) im blauen Himmel, eine weiße Distel mit der Bemerkung „die essen sogar Disteln“, und der rote Kreis, der auf einen „grossen Faltplan“ verweist.

An sich sind unterschiedliche Farben ja sinnvoll, weil sie schnell gliedern; aber dadurch, dass der Reiseführer so schmal ist und die Infos meist kurz und bündig, sind es zu viele Farben für mich: orange für Sehenswertes, braun für Hotels und Pensionen, violett für Restaurants & Co., grün für Geschäfte und Märkte, blau für „die Nacht“ und lila für Sport und Aktivitäten.

Sehr schön und nützlich ist der beiliegende Faltplan, mit dem man die Gegend wirklich gut erkunden kann.

Wie gesagt, für mich ist dieser Reiseführer relativ schwer zu nutzen, man kann ihn auch nicht richtig aufklappen wegen der Lumbeck Bindung, man kann ihn nur dann auf einer Aufschlagseite fixieren, wenn man ihn völlig nach hinten umbiegt, obwohl die Bindung zugegeben sehr stabil ist.

Nach einer kurzen siebenseitigen Einführung in die Gegend werden die Teile Fischland, Darß, Zingst und die südliche Boddenküste behandelt, mit den wichtigsten Orten und Sehenswürdigkeiten, dazu jeweils Fotos, die in der Regel nicht sonderlich scharf sind, vielleicht sollen sie auch eher eine Stimmung einfangen. Je nachdem, was man in den Infos sucht, wird man wirklich fündig; hier wurde vieles mit sicherlich großem Aufwand zusammengetragen.

Das Register ist ausführlich und erlaubt schnellen Zugriff auch für die, die die Gegend noch nicht kennen, nennt Museen, Galerien, Märkte, Personen, Feste, kulinarische Spezialitäten, das Hauptaugenmerk liegt auf Kunst.

Ich denke, dass dieses Büchlein mit Sorgfalt und Aufwand erarbeitet wurde, und jeder Leser und Nutzer muss wissen, ob und wie er damit umgehen kann. Dem ist nichts hinzuzufügen ...